A scene with five LEGO minifigures. On the left, a figure with red hair and a red coat. In the center, a king with a white beard, a gold crown, and a red cape holding a golden scepter. To his right, a woman with black hair in a blue and pink patterned top and a green skirt. On the far right, a woman with long blonde hair in a white dress. In the foreground, a yellow figure lies face down on the floor, partially covered in black soil.

# PROJECTS DE THÉÂTRE POUR UNE PÉDAGOGIE PERFORMATIVE

**"Antigone" de Jean Anouilh**



**UNIVERSITÄT PADERBORN**  
*Die Universität der Informationsgesellschaft*

**Unterrichtsanregungen  
erstellt von Masterstudierenden  
der Universität Paderborn  
unter der Leitung von  
Victoria del Valle**

© 2022

Diese Unterrichtsbroschüre ist in Zusammenarbeit mit den Teilnehmer:innen der Seminare *Vivre la littérature* und *Théâtre* entstanden, die im Wintersemester 2021/2022 am Institut für Romanistik der Universität Paderborn unter der Leitung von Jun.-Prof. Dr. Victoria del Valle und Prof. Dr. Stefan Schreckenberg stattgefunden haben.

Redaktion: Victoria del Valle

Lektorat & Layout: Carina Doliwa, Gabrijela Mršić

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	1
<b>2. Die Tragödie „Antigone“ in zwei französischsprachigen Versionen</b> .....	1
2.1. Das Theaterstück „Antigone“ von Jean Anouilh (1944) .....	3
2.2. Le Film „Antigone“ de Sophie Deraspe (2019) .....	5
<b>3. „Antigone“ übertragen auf die Gegenwart – drei Ideen für Theaterprojekte im Französischunterricht</b> .....	7
3.1. Zwischen Schein und Sein – Antigone auf Instagram (Floriane Jochim, Loreen Maria Lensdorf, Leonie Trautmann, Kathrin Weber) .....	7
3.2. <i>Antigone aujourd’hui</i> – Sprachliche Anpassung (Selina Dettmer, Gabrijela Mršić, Lea Müßinger, Michelle Simon) .....	16
3.3. Antigone als Aktivistin von <i>Fridays for Future</i> (Schabana Jami, Teresa Ötting, Vanessa Ressel, Patrick Sommer).....	22
<b>4. <i>Méthodes théâtrales en quatre étapes</i> – Ein mögliches Vorgehen</b> .....	27
<b>5. Literaturverzeichnis</b> .....	33

## 1. Einleitung

Ist ein erfahrungsbasierter Literaturunterricht in der Fremdsprache möglich? Oder sind handlungsorientierte Verfahren mit literarischen Texten eine Idealvorstellung, zu der wir im regulären Unterricht der zweiten Fremdsprache kaum kommen, weil die Spracherwerbsphase nicht abgeschlossen ist und wir davor scheuen die Schüler:innen mit produktiver Sprachkomplexität zu konfrontieren? Neigen wir deshalb dazu, die Konfrontation mit Sprachkomplexität eher den rezeptiven Kompetenzen zuzumuten?

Mit diesen — zugegeben etwas polemisch formulierten — Fragen möchte ich die vorliegende Sammlung von Unterrichts Anregungen einleiten und dabei die Aufmerksamkeit darauf lenken, dass wir uns im Französischunterricht durchaus den Möglichkeiten von sprachlich-ästhetischer Erfahrbarkeit, der *pédagogie performative*, widmen sollten.

Insbesondere im Umgang mit dramatischen Texten wird die Frage nach der methodischen Gestaltung von Erfahrbarkeit geradezu offensichtlich. Denn dramatische Texte sind Texte, die geschrieben werden, damit sie dargestellt und aufgeführt werden. Theaterstücke sind Texte, die bereits in ihrer Entstehung für einen performativen Umgang geschaffen sind und deshalb im Fremdsprachenunterricht performativ vermittelt werden sollten.

In der Erziehungswissenschaft ist das Konzept des Performativen spätestens seit der „Pädagogik des Performativen“ von Christoph Wulf und Jörg Zirfas (2007) bekannt. Hieran anschließend und angelehnt an John Austins Sprechakttheorie der Performativität von Sprache (*How to do things with words*, 1972) ist im Kontext der fremdsprachlichen Dramenpädagogik die Formulierung „Performative Fremdsprachendidaktik“ entstanden, die erstmals 2013 von Manfred Schewe in den akademischen Diskurs gebracht wurde (vgl. Fleiner 2016: 28). Performativ bedeutet nach Schewe in diesem Zusammenhang eine „die Körperlichkeit stärker akzentuierende Lehr- und Lernkultur“ (Even/Schewe 2016: 10), die das Potenzial der performativen Künste auf pädagogisch-didaktische Anwendungsfelder bezieht. Dabei stützt sich der performative Unterricht auf die darstellenden Künste, wie Tanz, *Musical*, *Performance* und natürlich Theater, denn in ihnen manifestieren sich die körperlichen Ausdrucksformen.

In diesem Sinne sollen performative Methoden im Fremdsprachenunterricht dazu beitragen, zum einen den Körper als kommunikatives Vehikel stärker in den Sprachlernprozess einzubinden und zum anderen, Handlungssituationen zu schaffen, in denen sinnliche Erfahrungen und kollektive Wahrnehmungen ermöglicht werden. Dadurch entstehen didaktische Räume, die in der performativen Pädagogik als "eine gemeinsame Wirklichkeit" (Wulf/Zirfas 2007:17) bezeichnet werden, die das Fremdsprachenlernen in Prozessen der Partizipation verstehen und ihn so zu einem "Ereignis" werden lassen (vgl. Hensel 2020: 10).

Im Wintersemester 2021/2022 haben sich Masterstudierende der Romanistik sowohl aus literaturwissenschaftlicher als auch aus fachdidaktischer Perspektiven mit dramatischen Texten beschäftigt. In einer kooperativen Zusammenarbeit haben sie Didaktisierungen des Theaterstücks „Antigone“ (von Jean Anouilh) unter Berücksichtigung performativer Methoden für den Französischunterricht erarbeitet. Das fachdidaktische Seminar mit dem Titel „Vivre la littérature“ (unter meiner Leitung) beschäftigte sich grundlegend mit dem Prinzip des erfahrungsbasierten Fremdsprachenunterrichts insbesondere im Umgang mit literarisch-ästhetischen Texten. Das Ziel des

Seminars war es, die Ideenskizze eines Projektunterrichts für das Fach Französisch zu entwickeln. Der Unterrichtsgegenstand stellte das Theaterstück „Antigone“ (von Jean Anouilh) dar, das als kommentierte Unterrichtslektüre u.a. beim Klett-Verlag erschienen ist.

Das literaturwissenschaftliche Seminar „Théâtre“ (unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Schreckenberger) erarbeitete in einer vergleichenden, literatur- und kulturtheoretischen Auseinandersetzung zwei Versionen der griechischen Tragödie nach Sophokles in französischer Sprache: Das Theaterstück von Jean Anouilh, das 1944 in Frankreich uraufgeführt wurde, und der Film „Antigone“ von Sophie Deraspe (Kanada 2019).

Die vorliegende Ideensammlung für den Französischunterricht ist das Ergebnis der Zusammenarbeit dieser beiden Masterseminare. Zunächst werden in Kapitel 2 die beiden französischsprachigen Versionen von „Antigone“ sachanalytisch und in didaktischer Perspektive besprochen. Daran anschließend präsentieren die Studierenden ihre Ideen für einen möglichen Projektunterricht, die in der kooperativen Gruppenarbeit entwickelt wurden. Die Tragödie von „Antigone“ wird hier in einem schüler:innenorientierten Ansatz auf die Gegenwart übertragen. So sind drei mögliche Ideen eines Theaterprojekts im Französischunterricht entstanden, die die griechische Tragödie sowohl auf einen aktuellen gesellschaftspolitischen Kontext, als auch auf die Belange der Schüler:innen zu beziehen versuchen. Abschließend werden die im fachdidaktischen Seminar vermittelten Theatermethoden *Méthodes théâtrales en quatre étapes* im Sinne eines kleinen Methodenrepertoires für den Französischunterricht zusammengestellt.

Die Unterrichtsideen sind von den Studierenden selbst entwickelt worden und verstehen sich als Impuls für ein Projektunterricht mit dem Stück „Antigone“ im Fach Französisch. Es werden weder didaktisch-theoretische noch didaktisch-methodische Ansprüche auf Vollständigkeit verfolgt. Vielmehr soll gezeigt werden, dass literarisch-ästhetische Erfahrbarkeit auch für den Unterricht des Französischen als zweite Fremdsprache mit performativen Ansätzen geplant werden kann.

Im Namen der Autor:innen  
Victoria del Valle

### **Literatur:**

- Austin, John L. (1972): Zur Theorie der Sprechakte (*How to do things with words*). Stuttgart: Reclam.
- Even, Susanne; Schewe, Manfred (Hg.) (2016): Performatives Lehren, Lernen, Forschen. Berlin: Schibri-Verlag.
- Fleiner, Micha (2016): Performancekünste im Hochschulstudium. Transversale Sprach-, Literatur- und Kulturerfahrungen in der fremdsprachlichen Lehrerbildung. Berlin: Schibri.
- Hensel, Alexandra (2020): Fremdsprachenunterricht als Ereignis. Zur Fundierung einer performativ-ästhetischen Praxis. Berlin: Schibri.
- Wulf, Christoph; Zirfas, Jörg (Hg.) (2007): Pädagogik des Performativen. Theorien, Methoden, Perspektiven. Weinheim [u.a.]: Beltz.

## 2. Die Tragödie „Antigone“ in zwei französischsprachigen Versionen

Die Figur Antigone der gleichnamigen Tragödie von Sophokles ist in verschiedenen Versionen neu interpretiert worden und zu einem zeitlosen Stoff des Theaters und des Films avanciert. Hier werden zwei Werke in didaktischer Perspektive vorgestellt, wobei das Hauptaugenmerk auf das Stück von Jean Anouilh gelegt wird, das von den Schüler:innen gelesen wird und in die Gegenwart transportiert werden soll. Der kürzlich von der kanadischen Regisseurin Sophie Deraspe erschienene Film soll als eine Version der Gegenwart dazu dienen, den Schüler:innen vorzuführen, wie eine Adaption aussehen kann und die Reflexion darüber eröffnen, inwiefern auch Anouilhs Interpretation kritisch ausgelegt werden kann.

### 2.1. Das Theaterstück „Antigone“ von Jean Anouilh (1944)

Das Theaterstück *Antigone* von Jean Anouilh entstand 1941/42 und wurde 1944 uraufgeführt. Es wurde in Frankreich seinerzeit begeistert angenommen und ist bis heute sein meistgespieltes Stück (vgl. Meier 2020, 91). So ist von ausverkauften Aufführungen und durchschlagendem Erfolg (vgl. Schrank 1972, 54) sowie von atemloser Spannung und Faszination die Rede (vgl. ebd., 52). Die Aufführungen in Paris werden als Höhepunkt der Theatersaison 1943/44 bezeichnet und die Rezeption in der Presse ist auch über Paris hinaus enorm (vgl. Flügge 1982, 271-272).

Die mythologische Figur der Antigone wird in den Kontext des Frankreichs der 40er Jahre gerückt. Die antike griechische Tragödie von Sophokles, die nach Meier „das am kontroversesten diskutierte Drama der Weltliteratur ist“ (Meier 2020, 91), diente als Vorlage.

Das Drama handelt von der tragischen Geschichte einer siebzehn Jahre jungen Frau, Antigone, die sich gegen das für den Körper ihres Bruders Polynice geltende Bestattungsverbot, das von ihrem Onkel, dem König Créon, ausgesprochen wurde, trotzig hinwegsetzt und dafür des Todes bestraft wird. Es beginnt zu dem Zeitpunkt, an dem sich Antigones Brüder Polynice und Étéocles in einer Schlacht gegenseitig getötet haben und ihr Onkel Créon die Thronfolge ihres Vaters, Œdipe von Theben, antritt. Um die unehrenhaften Taten der beiden Brüder zu bestrafen und dem Volk damit seine Macht zu signalisieren, lässt Créon nur einen Bruder, Étéocles, feierlich bestatten, während Polynice nicht bestattet und damit mit der schlimmsten Strafe belegt werden soll.

In der ersten Szene kommt Antigone früh morgens von draußen zurück herein und wird von ihrer *Nourrice* dabei erwischt, wie sie ein wenig aufgewühlt und mit dreckigen Händen versucht, auf ihr Zimmer zu schleichen. Dass sie zuvor versucht hatte, ihren Bruder Polynice zu beerdigen, bleibt ihr Geheimnis, denn ihr Onkel hat ein Gesetz erlassen, das die Person mit dem Tod bestraft, die versucht, Polynice den ewigen Frieden zu geben. Auch ihrer Schwester Ismène, die sich einfühlsam zeigt und ihr versichert, dass Créon sie beide töten wird, wenn sie etwas gegen das Gesetz tun, vertraut sie sich nicht an. Sie besteht stattdessen darauf, ihren Bruder Polynice nach dem Brauch zu beerdigen.

Wenige Zeit später versucht Antigone noch einmal, den Körper ihres Bruders mit Erde zu bedecken, jedoch wird sie hierbei von den Wachen festgenommen und Créon vorgeführt.

Créon versucht während eines langen Gesprächs mit Antigone, diese davon zu überzeugen, nicht weiter auf ihr Vorhaben zu bestehen und sie damit vor ihrem Tod zu schützen. Antigone will

jedoch für ihre Familie sowie für ihre eigenen Taten einstehen und fordert ihre Strafe, also die Hinrichtung aufgrund des Verstoßes gegen das Gesetz, dass niemand Polynice beerdigen darf. Dieses Gespräch zwischen Antigone und Créon bildet den Höhepunkt des Stückes. Hier wird nämlich deutlich, wie sehr Créon versucht die junge Antigone zur Besinnung zu bringen, die von ihrer Besessenheit ihren Bruder einen ehrenvollen Tod zu ermöglichen nicht abzuhalten ist.

Im letzten Teil des Dramas wird Antigone zum Tode verurteilt. Hierbei findet sich ihr Verlobter Hémon neben ihr an der Hinrichtungsstätte ein und begeht Suizid. Auch die Mutter Hémons und Créons Ehefrau, Eurydice, begeht Suizid, da sie den Tod ihres Sohnes nicht verkraftet. Das Stück endet damit, dass Créon allein mit seinem Pagen übrigbleibt.

Die zentralen Figuren in Jean Anouilhs Drama sind Antigone und Créon. Antigone ist die Protagonistin und Auslöserin des Konflikts, der in einer Tragödie endet. Außerdem ist sie diejenige, die sich gegen den Schutz des Königs und damit ihres eigenen Onkels wehrt und als Märtyrerin ihre Hinrichtung einfordert. Der amtierende König Créon stellt die zweite Hauptfigur dar, da dieser zunächst das Gesetz erlassen hat, nach welchem Polynice nicht beerdigt werden darf und weshalb Antigone überhaupt erst in eine schwierige Situation gerät. Zudem gelingt es ihm in der zentralsten Szene des Stückes nicht, Antigone davon abzubringen, die ihr zustehende Strafe einzufordern und ist deshalb gezwungen, sie zum Tode zu verurteilen. Weitere zentrale Figuren sind in Hémon und Ismène, da sie Vertrauenspersonen der Antigone die Handlung begleiten.

Anouilhs Interpretation weist sowohl Parallelen als auch einschneidende Unterschiede zu der *Antigone* des Sophokles auf. Bedeutsam ist, dass Créon durch seine teilweise positiven Charakterzüge und mit der Intention, Antigone zu retten einen Gegenentwurf zum skrupellosen Kreon bei Sophokles bildet. Die widersprüchlichen Eigenschaften sorgen laut Albes für eine Unsicherheit gegenüber seiner Figur und somit für Spannung (vgl. Albes, 121ff). Meier meint, es bleibe fraglich, ob Antigone oder Créon die Hauptfigur des Stückes sei:

Das Stück fordert zur Stellungnahme heraus, doch werden die Fragen nicht beantwortet, der Ausgang ist offen. Vielleicht liegt darin der Schlüssel zu seinem Erfolg. Gespalten war die Reaktion des Publikums schon nach der Erstaufführung (Meier, 116).

Zunächst wurde das Stück oft als Generationenkonflikt oder Akt des menschlichen Widerstands gesehen, bis die politische Dimension in den Interpretationen an Bedeutung gewann. Grundlage dafür ist die Okkupationszeit in Frankreich zu dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des Stückes. Nach Flügge lässt sich Antigones widerstrebende Haltung als Widerstand gegen die Kollaboration übertragen, womit sich der Zuspruch von Seiten der *Résistance* erklärt. Die Figur Créon stehe für die Werte der Kollaboration und verdeutliche die Ansichten, die Anouilh zu dem Zeitpunkt vertreten habe. Zudem gibt es Interpretationen, die auf andere Einflüsse verweisen und ohne politische, zeitgenössische Hintergründe argumentieren (vgl. Albes, 137ff.). „Die Vielfalt der Deutungen bestätigt Anouilhs Leistung, ein Drama geschrieben zu haben, dass eine Herausforderung für den Interpreten geblieben ist“ (Hermes, 104).

Die Bedeutung des Dramas der Antigone begründet sich neben den vielfältigen Interpretationsmöglichkeiten in der Tatsache, dass es seine Wurzeln im antiken Mythos über das „Schicksal des thebenischen Herrscherhauses“ findet (Hermes 1992, 5). Dieser Mythos der griechischen Sagenwelt wurde zuerst von Sophokles literarisch verarbeitet. In seiner Version der Antigone geht es

vordergründig um den Konflikt zwischen Antigone und Kreon über die Bestrafung von Rechtsverletzung durch die verbotene Beerdigung des verstorbenen Polyneikes (vgl. Hermes 1992, 26/39). Schon im Altertum galt Sophokles Version der Antigone als „musterhaft und unübertroffen“ (Hermes 1992, 14) und wurde als Beispiel für das eine unverschuldete Person treffende Schicksal verstanden (vgl. Hermes 1992, 60).

Im Laufe der Jahrhunderte folgte eine Vielzahl an Neuinterpretationen und Verarbeitungen des Antigone-Stoffs (vgl. Hermes 1992, 9-18). So wurde Antigone beispielsweise während der beiden Weltkriege vornehmlich als Symbol für Widerstand gegen autokratische Politik konzipiert und gedeutet (vgl. Hermes 1992, 17). In diese Zeit und Interpretation fällt auch die Version der Antigone von Jean Anouilh, dessen Stück im Februar 1944 im *Théâtre de l'Atelier* in Paris uraufgeführt wurde (vgl. Schrank 1972, 52). Die Bedeutung dieses Stückes erwächst, wie erwähnt, insbesondere durch seine Interpretationsvielfalt. Im zeitgenössischen Kontext der Uraufführung galt das Stück als Verarbeitung der Besetzung Frankreichs durch die deutschen Nationalsozialisten und dem damit einhergehenden Konflikt zwischen *collaboration* und *résistance* im Vichy-Régime (vgl. Hermes 1992, 18). Aus dieser Perspektive erweist sich Antigone als „Heldin des Widerstandes“ (Hermes 1992, 103). Abstraktere Interpretationen sehen in dem Drama die Opposition der Freiheit des Individuums gegen die Zwänge der Masse, was auch als Konflikt zwischen Idealismus und Realismus gedeutet wird (vgl. Hermes 1992, 104). Abgeleitet aus dem Altersunterschied der Protagonisten ergibt sich ebenfalls eine Interpretation des Generationenkonflikts, in dem der kindliche Idealismus, wahlweise interpretiert als „Reinheit“ (Schrank 1972, 29) oder Naivität, gegen die erwachsene Autorität aufbegehrt (vgl. Hermes 1992, 104).

## 2.2. Le Film „Antigone“ de Sophie Deraspe (2019) (von Shari Wölker)

Le film « Antigone » de Sophie Deraspe de 2019 est une adaptation moderne de la tragédie ancienne. Il reprend des sujets déjà développés dans la tragédie de Sophocle et dans la version d'Anouilh : Avec sa violation de la loi de Créon, Antigone se sacrifie et elle s'oppose à l'État. Ainsi, elle devient le symbole de la résistance. Le film transforme ces idées et il les met dans un contexte moderne sans perdre les grands conflits de la protagoniste ancienne.

### **La loi versus la famille : Antigone sacrifie sa citoyenneté et s'oppose à l'appareil de la justice**

Antigone vit avec ses deux frères et sa sœur comme réfugié de guerre dans un autre pays. A la suite d'un incident avec la police qui cause la mort de l'autre frère, Polynice est détenu et risque d'être expulsé. Antigone veut le sauver. Polynice n'est pas mort comme dans les modèles précédents, mais Antigone sait que leur pays d'origine, « c'est enfer, là-bas ». Elle décide de libérer son frère en prenant sa place. Quand le complot est découvert, Polynice peut s'enfuir et Antigone fait face à des conséquences graves.

En tant que réfugiée et résidente permanente, Antigone ne risque pas sa vie, mais son avenir. Elle sacrifie la chance d'obtenir une bonne formation et même la chance de devenir citoyenne canadienne. L'Antigone de 2019 n'est donc pas confrontée au seul tyran Créon, mais avec les autorités judiciaires et administratives qui mettent ses motifs en question et qui menacent sa famille. Créon, la loi de l'État, se manifeste dans la police, les procureurs, les avocats et les juges.



Comme Créon le fait dans la version d'Anouilh, le système judiciaire insiste sur les fautes d'Étéocle et Polynice qui sont déjà connus par la police. Antigone apprend que les deux étaient des membres des « Habibis » et ainsi représentants du crime organisé.

Malgré le passé de ses deux frères, Antigone se déclare coupable comme son homologue ancien et elle essaie par tous les moyens de protéger sa famille.

### **La résistance sociale dans l'époque numérique : les jeunes s'organisent sur les réseaux sociaux pour se solidariser avec Antigone**

C'est d'abord la vidéo de la mort d'Étéocle qui suscite des révoltes contre l'injustice et la violence de la police. Après, c'est sa sœur Antigone qui est sujet de l'opinion publique.

Hémon, qui est le moteur du mouvement social, se sacrifie pour être actif. Comme son modèle, il suit Antigone. Il quitte sa maison et l'école pour passer tout son temps pour soutenir sa copine. Il commence à propager le cas d'Antigone. Antigone devient le symbole pour les valeurs humanistes et une voix de sa génération.

Les jeunes deviennent créatifs. Sur les réseaux, ils partagent des photos, des vidéos et des graffitis pour attirer l'attention sur l'injustice à laquelle Antigone est confrontée. Mais le mouvement ne se passe pas seulement sur les écrans : les jeunes se mobilisent et manifestent devant et dans la salle de tribunal pour la libération d'Antigone.

Antigone n'est plus la seule qui remet le pouvoir étatique en question. Grâce aux réseaux et la puissance des jeunes, le conflit d'Antigone devient un intérêt public.



Abbildung 1: Aufnahme aus dem Film "Antigone" von Sophie Deraspe (2019)

Le film garde les grands sujets de la tragédie ancienne, mais il les développe à travers des questions clés de l'époque contemporaine. Au lieu de la loi de Créon, ce sont l'appareil de la justice et de l'administration qui sont un défi pour Antigone. Elle se révolte contre l'injustice avec un mouvement de solidarité derrière elle. Ainsi, les sujets sont plus proches aux vies des jeunes d'aujourd'hui.

### 3. „Antigone“ übertragen auf die Gegenwart – drei Ideen für Theaterprojekte im Französischunterricht

Im Folgenden werden Ideen für die didaktische Transformation des Stückes *Antigone* (von Jean Anouilh) vorgestellt, die im Rahmen der Zusammenarbeit der beiden Masterseminare *Vivre la littérature* und *Théâtre* elaboriert wurden. Als möglicher Umsetzungsraum ist ein Projektunterricht für das Fach Französisch auf der Oberstufe avisiert worden, in dem vier Tage zur Verfügung stehen. Am vierten und letzten Tag soll das von den Schüler:innen neu interpretierte Stück aufgeführt werden.

#### 3.1. Zwischen Schein und Sein – Antigone auf Instagram (Floriane Jochim, Loreen Maria Lensdorf, Leonie Trautmann, Kathrin Weber)

Für eine Übertragung auf die Gegenwart ausgewählter Textstellen aus *Antigone* wird hier an den Themenkomplex der sozialen Medien angeknüpft. Im Speziellen wird dabei:

1. Das Thema der Produktwerbung auf Instagram fokussiert. Instagram repräsentiert eine sehr beliebte App unter Schüler:innen. Laut der Schüler:innenbefragung 2019 der apoBank nutzten im Jahre 2019 88% der Schüler:innen Instagram allgemein (vgl. apoBank 2019: 10). Schüler:innen kommen bei der Nutzung von Instagram zwangsläufig mit auf der App verbreiteten Produktwerbungen in Kontakt. Sehr häufig werden diese dort von Influencer:innen veröffentlicht. Schach spricht in Bezug auf Influencer:innen von “[...] Personen oder Gruppen, die als Kommunikationsvermittler und Meinungsmacher insbesondere innerhalb ihrer Community wirken” (Schach 2018).
2. Das *Greenwashing* als Thema herangezogen. Tateishi definiert Greenwashing als “communication that misleads people regarding environmental performance/benefits by disclosing negative information and disseminating positive information about an organization, service, or product” (Tateishi 2017, 3). Das Thema *Greenwashing* kann mit Blick auf die aktuelle Klimastreik-Bewegung von Schüler:innen (Beispiel: *Fridays for Future*) für sie eine große Relevanz aufweisen. Als konkretes Beispiel in Verbindung mit Produktmarketing auf Instagram und Greenwashing wird die Marke *OCEANSAPART* ausgewählt, da diese aufgrund von Greenwashing große Aufregung verursacht hat. Die Marke *OCEANSAPART* bietet *Activewear* an. Sie hatte fälschlicherweise angegeben, dass ihre Produkte vegan und nachhaltig seien (vgl. funk 2021).

Im Rahmen eines Theaterprojekts soll die Figur Polynice aus *Antigone* in den Besitzer der Marke *OCEANSAPART* transformiert werden. Hierbei wird an die negativen Enthüllungen über Polynice im Original angeknüpft, die Créon Antigone gegenüber offenbart. Antigone soll im Rahmen der Transformation als Instagram-Influencerin auftreten, die Werbung für die Marke *OCEANSAPART* macht. Damit soll auf die im Original vorzufindende sehr große Sympathie von Antigone gegenüber ihres Bruders Polynice angespielt werden. Ismène verbleibt in der Rolle als Schwester von Antigone und teilt Antigone innerhalb der Transformation ihren Wunsch mit, sich dem Produktmarketing für die Marke *OCEANSAPART* anschließen zu wollen. Dies greift den

am Ende des Originals auftretenden Wunsch von Ismène auf, wie Antigone auch ihr eigenes Leben für eine göttliche Ordnung aufzugeben. Dieser Wunsch wird jedoch auch in der Transformation von Antigone abgelehnt, da Antigone hier einem Mitläufer:innen-Verhalten negativ gegenübersteht. Créon wird umgestaltet zu einem kritischen Instagram-Follower von Antigone. So wird trotz dieser Umgestaltung auf die Kritik Créons an Antigones Entschluss verwiesen. Die Instagram-Follower werden ihr mittels tadelnder Kommentare bezüglich ihrer Werbeposts für *OCEANSAPART* die Wahrheit über jene Marke vorhalten, womit ein Verweis auf die im Original von Créon geäußerte Wahrheit über Polynice gegeben ist. Zentral im Kontext des Theaterprojekts ist der Aspekt des Scheins und des Seins, der sich anhand der Figur Polynice aus *Antigone* zeigt – im Zuge des Projekts jedoch thematisch verortet in den Sozialen Medien (Instagram als Beispiel) und verdeutlicht an dem Aspekt *Werbung vs. Realität* mit dem Fokus auf Greenwashing hinsichtlich der Produkte der Marke *OCEANSAPART*.

### Planungsübersicht der Projektidee

<p>Vorbereitungen: Je nach Niveau wird das Stück <i>Antigone</i> von Jean Anouilh vor Projektbeginn individuell gelesen bzw. der Film von Sophie Deraspe geschaut. Eine Grundkenntnis über die Handlung des Stückes sollte vorgeschaltet sein.</p>		
Tag 1	<p>Einstieg  <i>Antigone</i> – Zwischen Schein und Sein  <i>Antigone et Instagram</i> – <i>Comment peut-on transférer le monde des médias sociaux sur le drame Antigone ?</i></p>	<p>Ankommen in der Projektwoche; Transparenz des Projektziels;  Zusammengehörigkeitsgefühl stärken;  Inhaltlicher Impuls zu einer bekannten Persönlichkeit auf Instagram; Fragestellung der Projektstage</p>
Tag 2	<p>Szenisches Lesen: Ausgewählte Textfragmente lesen und erschließen</p>	<p>Leseverstehen; Analyse der Charaktereigenschaften der Figuren sowie die Erarbeitung der Gegenwartsbezüge;  Videos zu <i>OCEANSAPART</i> auf YouTube als Hilfestellung;  Kritische Analyse von <i>OCEANSAPART</i><sup>1</sup>;  Entwicklung eigener erster Szenen</p>
Tag 3	<p><i>Antigone sur Instagram</i></p>	<p>Schreiben der Szenenskripte;  Proben der Szenen mit Feedback von den Lehrkräften;  Aufnahmen der Instastories</p>

<sup>1</sup> Als Grundlage für die Kritik an OceansApart dient folgender Link: <https://gensdinternet.fr/2021/02/02/oceans-apart-enjoyphoenix-met-fin-a-sa-collaboration-avec-la-marque-pour-une-bonne-raison> (zuletzt aufgerufen am: 07.09.2022)

Tag 4	<i>Faire du théâtre !</i>	Warm-Ups für den Körper und die Aussprache zur Vorbereitung der Spielsituation; Präsentation der Ergebnisse auf der Bühne und am Beamer (Instagram-Videos)
-------	---------------------------	---

### Didaktische Reduktion: Ausgewählte Szenen und Textstellen

Die erste ausgewählte Textstelle (S.5, V. 6-15 (Prolog) Reclam-Ausgabe) liefert eine erste Beschreibung der äußeren Erscheinung der Protagonistin Antigone sowie ihrer Position innerhalb ihrer Familie: So wird ihr äußeres Erscheinungsbild als negativ dargestellt, indem sie als « la petite maigre » (ebd., V. 6) bezeichnet wird. Hinsichtlich ihrer Stellung in ihrem Familiensystem ist angegeben, dass sie von niemandem in ihrer Familie ernst genommen wird (vgl. ebd., V. 10f.). Ferner wird in jener Textstelle die Figur Créon als ihr Onkel eingeführt. Überdies leistet die Textstelle eine Vorausdeutung über den Tod der Protagonistin Antigone. Sie zeigt ferner die Konsequenz und Entschlossenheit von Antigone in Verbindung mit ihrer Entscheidung, ihr Leben für höhere Ziele zu geben, auf: Antigone möchte an dieser Entscheidung festhalten, wenngleich sie jung ist und gerne noch weitergelebt hätte (vgl. ebd., V. 13f.).

Innerhalb der zweiten ausgewählten Textstelle (S. 6, V. 5-8 (Prolog)) erfolgt eine knappe Beschreibung der Figur Ismène, der Schwester von Antigone. Im Kontrast zu Antigone wird Ismène in idealisierender Weise dargestellt, indem beispielsweise « son goût du bonheur et de la réussite » (ebd., V. 6f.) hervorgehoben und sie als « bien plus belle qu'Antigone » (ebd., V. 7f.) beschrieben wird.

Aus der dritten ausgewählten Textstelle (S. 8, V. 18-S. 9, V. 15 (Prolog)) können Hintergrundinformationen zu Antigones Brüdern Étéocle und Polynice gezogen werden. Polynice wird hier als « [...] le vaurien, le révolté, le voyou [...] » (S. 9, V. 11) beschrieben. Darüber hinaus wird innerhalb dieser Textstelle die Anordnung von Créon in Bezug auf Polynices Leichnam angegeben, die da lautet: « Quiconque osera lui rendre les devoirs funèbres sera impitoyablement puni de mort » (ebd., V. 13-15).

Die nächste ausgewählte Textstelle (S. 15, V. 3-S. 21, V. 13 (Dialog zwischen Antigone und Ismène)) ist ein Gespräch zwischen den beiden Schwestern. Antigone macht ihre Überzeugung von ihrem Vorhaben deutlich und Ismène versucht vergeblich auf sie einzureden. Somit zeigt sich in welchem Verhältnis die beiden Schwestern zueinanderstehen. Zudem wird deutlich, dass Ismène die Reaktionen und Folgen des Volkes fürchtet. « Ils nous hueront. Ils nous prendront avec leurs mille bras, leurs milles visages et leur unique regard. » (S. 18, V. 14f)

Eine weitere Textstelle (S. 57, V. 21-S. 61, V. 16 (Dialog zwischen Antigone und Créon)) bringt die Wahrheit über das Leben des Bruders Polynice ans Licht. Antigone möchte dies zunächst nicht wahrhaben: « Ce n'est pas vrai. » (S. 58, V. 17, 23) und an das Idealbild ihres großen Bruders glauben. Créon redet weiter auf sie ein und bringt sie schließlich zum Nachdenken, sodass sie für einen Moment nicht mehr widerspricht.

Die letzte ausgewählte Textstelle (S. 65, V. 25-S. 66, V. 21 (Dialog zwischen Ismène und Antigone)) zeigt auf, dass Ismène sich umentschieden hat, Antigone jedoch ihr Vorhaben allein vollziehen

und die Folgen tragen möchte: «Pas toi! C'est moi, c'est moi seule. [...] Ce serait trop facile !» (S. 66, V. 3-5). Sie ist sich ihrer Entscheidung sicher und bereit die Konsequenzen auf sich zu nehmen.

## **Didaktisch-methodische Vorüberlegungen zum möglichen Vorgehen**

### Einstieg

Ein sehr präsent Thema auf Instagram ist Familie, oder wie dort auch gesagt wird *#familyfirst* (18,8 M Beiträge am 20. Januar 2022), welches auch in der Projektwoche angeschnitten werden soll. Doch auf Instagram werden nicht nur Themen präsentiert, unfreiwillig werden Jugendliche auch mit personalisierter Werbung konfrontiert.

Vor dem ersten Tag der Projektwoche wird in der Schule ein Plakat ausgehängt (s. Zusatzmaterial I). Dies soll die Neugierde der Schüler:innen wecken und sie somit motivieren, an dem französischen Theaterprojekt teilzunehmen. Dafür wird vorausgesetzt, dass das Drama *Antigone* bereits gelesen wurde sowie die Einverständniserklärungen der Eltern zur Videoaufnahme der Schüler:innen vorliegen.

Thematisch erfolgt der Einstieg mit Hilfe von Instagram. Beispielsweise könnte hier ein Bild von einem:r Instagrammer:in gezeigt werden, die sich mit und ohne Filter zeigt (s. Zusatzmaterial II). Zunächst wird das Bild beschrieben. An dieser Stelle kann jede:r Schüler:in etwas beitragen, so dass die Hemmschwelle für weitere Wortbeiträge auf Französisch abgebaut wird. Im zweiten Schritt interpretieren die Schüler:innen das Bild. Beispielsweise formulieren sie, dass das Bild eine Filterwelt, wie sie auf sozialen Netzwerken wie Instagram zu finden ist, darstellen soll (mögliche Schüler:innenantworten könnten dabei sein: „tout semble plus beau que dans la réalité“, „la vérité devient de plus en plus floue et imprécise“ etc.).

Im Anschluss an die Bildinterpretation wird die zentrale Fragestellung der Projektstage aufgeworfen: *Comment peut-on transférer le monde de médias sociaux sur le drame Antigone ?*

In der Fragestellung werden sowohl der Aktualitätsbezug als auch der Lebensbezug für Schüler:innen deutlich. Die Generation der Oberstufe bewegt sich wie selbstverständlich auf Plattformen wie Instagram, was die Bearbeitung der Fragestellung bedeutsamer für sie machen und zu einer gesteigerten Motivation verhelfen sollte.

### Szenisches Lesen: Ausgewählte Textfragmente lesen und erschließen

Im Folgenden wird aufgezeigt, wie die Schüler:innen des Grundkurses der Qualifikationsphase I das Drama *Antigone* lesen sollen und wie im Allgemeinen ein dramatischer Text gelesen wird.

Gemäß dramapädagogischer Fremdsprachendidaktik, in der “mit Kopf, Herz, Hand und Fuß gelernt und gelehrt” (Schewe 1993, 8) wird, sollen die Schüler:innen hauptsächlich einen dramatischen Text mithilfe von verbalen, nonverbalen und paraverbalen Mitteln lesen. Dazu zählt das laute Lesen, das Lesen im Stehen, das betonte Lesen sowie das Lesen mit Hilfe von Gesten und Mimik. Sofern es möglich ist, ist es ratsam, den Text auf der Theaterbühne bereits zu lesen. Das Drama ist dafür geschaffen, sodass sich dieser Raum anbietet. Gleichzeitig bietet das Lesen in dieser Umgebung die Gelegenheit für Schüler:innen, sich an das besondere Raumgefühl zu gewöhnen und diesen später für ein szenisches Spiel zu beherrschen.

Die Antwort auf die Frage, wie die Schüler:innen des Grundkurses der Qualifikationsphase I das Drama Antigone lesen sollen, knüpft an diese Ausführungen an. Zur Vorbereitung werden verschiedene Warm-Ups durchgeführt. Zunächst wird der Körper aufgewärmt. Dazu werden die Tische und Stühle weggeräumt, was gleichzeitig Signalwirkung auf die Schüler:innen haben soll, dass nun der Französischunterricht beginnt. Daraufhin werden durch kreisende Bewegungen der Kopf, die Schultern und die Beine aufgewärmt. Im Anschluss daran erfolgt eine Übung zum chorischen Sprechen. Hierzu wird ein typisch französisches Phrasem in verschiedenen Emotionen gesprochen. Der Ablauf dieser Übung erfolgt wie beim klassischen Stopptanz. Wird die Musik gestoppt, halten alle Schüler:innen still. Die Lehrkraft formuliert eine Emotion und in dieser wird der vorgegebene Ausdruck gesprochen. Ziel dieser Übung ist einerseits, dass den Schüler:innen bewusst wird, dass von nun an Französisch gesprochen wird, sodass sie ihr kognitives Zentrum für Französisch im Gehirn aktivieren. Andererseits stärkt diese Übung das Zugehörigkeitsgefühl der Gruppe, was für das spätere Zusammenarbeiten sowie gemeinsame Lesen hilfreich sein wird.

Des Weiteren wird im Stehen gelesen. Dies begründet sich darin, dass der ganze Körper der Schüler:innen angesprochen werden soll. Zudem verbessert eine gerade Haltung den Einsatz der Stimme, da besser in den Bauch geatmet werden kann. Die Schüler:innen lesen zunächst laut die Dramenausschnitte in Kleingruppen mit verteilten Rollen. Durch diese Sozialform befinden sich die Schüler:innen in einem geschützten, wertfreien Raum. Feedback erhalten sie von ihren Mitschüler:innen. Erst zum Ende dieser Leseinheit lesen Freiwillige eine ausgewählte Szene vor der gesamten Gruppe.

### Faire du théâtre !

Ziel dieser Phase ist es, einen Transfer des Dramas auf die Moderne zu vollziehen. Hierfür wird auf den Aspekt der virtuellen Scheinwelt eingegangen. Antigone hat ein verzerrtes Bild von ihrem verstorbenen Bruder Polynice. Dieses "Scheinbild" wird dann durch den Onkel und König berichtigt. Eine moderne Scheinwelt sind beispielsweise die *social media* wie Instagram. Instagram hat einen großen Lebensweltbezug zu den Schüler:innen. Es ist anzunehmen, dass die meisten Oberstufenschüler:innen selbst auf Instagram registriert sind und auch die, die keinen Account haben, den Gegenstand in der einen oder anderen Form kennen. Instagram beeinflusst die Schüler:innen und die junge Generation in hohem Maße. Sie kennen die Werkzeuge und Praktiken, wie man die Realität verzerrt darstellen kann und wie man Instagram als Bühne nutzen kann. Influencer:innen loben Produkte in höchsten Tönen, kritische Reflexion fehlt meistens völlig - die Meinung der so nahbar scheinenden Person ist käuflich. Auf diese Problematik wird im Stück eingegangen. Nicht alle Produkte sind so unkritisch, wie sie auf Instagram beworben werden. So ist in unserem fiktiven Drama der Bruder Antigones (Polynice) der Inhaber der Marke *OCEANSAPART*.

Im Vorfeld der Projektwochen planen wir mit 20 Teilnehmenden. An der Inszenierung des Stückes wird in 2 Gruppen à 10 Schüler:innen gearbeitet. Diese kennen das Stück Antigone bereits und wissen, dass Instagram in Verbindung zu diesem Stück gesetzt wird. Zu der Vorbereitung der Aufführung gehört auch das Aufnehmen einer *Instagramstory*. Die Schüler:innen können sich dabei selbstständig für einen Inhalt, Filter und andere Features der *Instagramstory* entscheiden, sie sind nur auf das Format selbst beschränkt. Haben die Schüler:innen kein Instagram, brauchen sie

sich dafür nicht extra einen Account zu machen, das wird an dieser Stelle ausdrücklich erwähnt. Diese Instagramstory ruft einen *shitstorm* hervor. Der *Shitstorm* wird von den Schüler:innen selbst geskriptet und "durchgeführt" (siehe Beispiel im Zusatzmaterial III). Es gilt also zu überlegen, was an der Instagramwelt verwerflich ist und kritisiert werden könnte. Allerdings wird auch zusammen reflektiert, was der Unterschied zwischen konstruktiver Kritik und einem Shitstorm ist.

Die Schüler:innen sind angehalten zu erkennen, wie die "Wirklichkeit" im Gegensatz zu dem, was dargestellt wird, aussehen kann. Dieser *reality vs. Instagram*-Konflikt wird im Story- vs. Bühnenaufführung-Format ausgeführt. So haben die Schüler:innen auch einen guten Bezug zu dem herkömmlichen Theaterspiel. Sie lernen, sich auf der Bühne zu bewegen, ihre Stimme zu benutzen. Die Schüler:innen schreiben selbst ein Skript für diese Aufführung. Sie dürfen selbst entscheiden, welche Requisiten sie benutzen, wie das Licht sein soll. Sie können auch selbst entscheiden, welche Funktion das einzelne Gruppenmitglied in diesem Prozess übernimmt. Die beiden Gruppen stellen sich ihre Ergebnisse gegenseitig vor, geben sich Feedback. Das Projekt überschneidet sich auch mit dem Ziel der Medienkompetenz, deshalb muss medienbewusst und medienkritisch an das Projekt herangegangen werden.

Mögliches Skript, an dem Schüler:innen sich orientieren können, aber nicht müssen:

1. Story mit Antigone
2. Publikum spielt den Shitstorm
3. Freund Créon klärt Antigone auf
4. Ismène will helfen und dabei sein, aber Antigone will nicht, dass sie ihre Follower verliert

Bei einer Schüler:innengruppe von 20 Personen könnten zwei Gruppen gebildet werden, die jeweils eine Inszenierung ausarbeiten. Folgende Rollen werden benötigt: zwei Mal Antigone (reale und social media), Créon als guter Freund, Ismène (social media queen mit vielen Followern).

## Zusatzmaterial

### I. Flyer für die Projekttag

Rejoins-nous pour *la* Projektwoche !

## Projet de théâtre : Instagram et Antigone

Plonger dans le monde du théâtre, exercices de pratique théâtrale pour renforcer votre présence et votre voix. Nous allons découvrir ce qu'Instagram et le théâtre ont en commun.

Un bon moment vous attend avec une belle dynamique de groupe. #teamwork

Des connaissances en français sont nécessaires (niveau *Oberstufe*). Des connaissances d'Instagram ne sont pas nécessaires mais utiles (vous n'avez pas besoin d'être un.e *influencer*).

p.-s. : des crêpes seront servies pendant les pauses de l'après-midi. 😊

Mme Jochim, Mme Lensdorf, Mme Trautmann et Mme Weber

Intéressé.e.s ? Inscris-toi dans la liste



### II. Einstiegsbild



Quelle: [https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcRJ2BiYrs8XmF\\_RXqlcTPMKF2YnVJsL9KgGOQ&usqp=CAU](https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcRJ2BiYrs8XmF_RXqlcTPMKF2YnVJsL9KgGOQ&usqp=CAU) [Abgerufen am 22.01.2022].



### III. Mögliches Szenenskript einer Schüler:innengruppe

Antigone sur Instagram :



**antigone109** Coucou mes ami(e)s !

Ces derniers temps, j'étais trop démotivée. Mais j'ai découvert quelque chose pour me motiver à pratiquer du sport. Ce sont les vêtements de sport d'OCEANSAPART. Maintenant, ils ont une super collection. Les pantalons de sport sont trop confortables et les soutien-gorge de sport ne serrent pas du tout.

Mais le meilleur, c'est qu'OCEANSAPART produit de manière écologique et durable. Le procès de la production est vraiment équitable. Fais-moi confiance, je connais personnellement le propriétaire.

De plus, leur emballage est super mignon. J'ai aussi un code de réduction pour vous. Jusqu'au 28 janvier, vous bénéficiez d'une réduction de 30 pourcents sur la collection actuelle.

Swipez pour découvrir les produits !

Bisous !

Les commentaires :



**vêtementslover** C'est dingue, cette marque, c'était évident qu'elle faisait du Green washing à partir du moment où pour une tenue achetée, y a une tenue offerte mais y a tellement de gens qui tombent dans le panneau !!  
[#faitesattention](#)



9m [Antworten](#)



**\*décryptage\*** Une marque 100% bullshit selon moi. [#greenwashing](#)



10m [Antworten](#)



**Envogue345** J'ai acheté deux tenus chez eux il y a bientôt 1 an en portant beaucoup d'espoir sur ces vêtements. Je me suis clairement fait influencer parce que je voyais cette marque partout sur les réseaux et tellement d'enthousiasme autour.... Et dès que j'ai reçu les tenus, j'étais tellement déçu de la qualité. Pour moi il y a beaucoup de marketing autour pour rien et je me suis réellement senti bête et dupée... [#demauvaisequalité](#)



10m [Antworten](#)



**lesocializer** Pas de surprise. Un chef d'entreprise qui a pour seul mantra : l'image et le fric. #égoïste



8m Antworten



**lazérodéchets** Pour moi c'est la définition même du greenwashing : mettre en avant des arguments (« éco-responsable », « éthique ») mais pas de transparence derrière. C'est tellement hypocrite de la part des influenceuses de mettre ces caractéristiques en avant ! Vêtement qui ne dure pas dans le temps niveau qualité donc pas durable 🙄 #hypocrite



8m Antworten



**baiser48** Je confirme ! C'est mensonger ! J'ai acheté trois tenus en juin dernier en pensant acheter sur une petite boutique à petite production. Je reçois trois tenus de mauvaise qualité, avec des fils partout, étiquette « made in china » et avec une étiquette même pas « OCEANSAPART » donc clairement trois tenus venaient d'un gros site. J'ai renvoyé directe. Payer 140€ trois tenus faits en Chine merci mais non merci. #OCEANSAPARTmadeinChina #pasécologique



9m Antworten

### 3.2. *Antigone aujourd'hui* – Sprachliche Anpassung (Selina Dettmer, Gabrijela Mršić, Lea Müßinger, Michelle Simon)

Um die ausgewählte Textstelle und somit die Problemstellung des ganzen Stückes schüler:innenorientiert auf die Gegenwart zu übertragen, wird hier die literarische Sprache des beginnenden 20. Jahrhunderts auf die Jugendsprache des 21. Jahrhundert angepasst. Da die Gefahr besteht, dass die Schüler:innen beim Lesen der Lektüre überfordert sind, weil die vornehme Sprache zu anspruchsvoll erscheint, ist es ihre Aufgabe, dieses Stück in ein zeitgenössisches Sprachregister zu bringen.

Die ausgewählte Szene zu Beginn des Stückes wird in ein jugendliches Sprachregister umgeschrieben, sodass nur noch die „erwachsene“ Nourrice in gewöhnlich vornehmen Französisch spricht und die beiden Schwestern Ismène und Antigone mit jugendlichen Ausdrücken antworten bzw. miteinander reden. Dies trägt möglicherweise dazu bei, dass die Schüler:innen mit neu erwecktem Interesse und Motivation an die Umsetzung des Stücks herangehen und die erste wichtige Szene mit anderen Augen sehen und sie dadurch besser inhaltlich durchdringen können.

#### Planungsübersicht der Projektidee

<p>Ziel des Projekts: Die Schüler:innen erweitern ihre Kompetenzen im dialogischen Sprechen, indem sie einen Auszug aus „Antigone“ in die Gegenwart übertragen und diesen ganzheitlich szenisch darstellen.</p> <p>Vorbereitung: Die Schüler:innen erhalten den Leseauftrag, die Lektüre bis zu Beginn der Projektwoche zu lesen.</p>	
Tag 1	<p><b>Einstieg in das Thema:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warm-Up: Fangspiel - <i>Jeu de la pieuvre</i></li> <li>• Anschauen des Videos</li> <li>• Gruppenarbeit: Standbilder mit dem Auftrag zur Übertragung von Problemen aus dem Text auf die eigene Erfahrungswelt</li> <li>• anschließende Präsentation und Reflexion im Plenum</li> </ul>
Tag 2	<p><b>Leseverstehen und Einführung in die performative Darstellung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warm-Up: <i>Échauffement</i></li> <li>• Einführung in die Statuslehre, Zuordnung der verschiedenen Attribute</li> <li>• Gruppenarbeit: Chor(eografie) mit einem Textfragment</li> <li>• anschließende Präsentation und Reflexion</li> </ul>
Tag 3	<p><b>Erteilung des Arbeitsauftrages und Beginn der Gruppenarbeitsphase:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warm-Up: <i>L'arrivée - Explorer l'espace</i></li> <li>• Arbeitsauftrag: Umschreibung einer vorgegebenen Szene, Übertragung auf die Gegenwart mittels Einbezugs der zuvor im Unterricht erarbeiteten Jugendsprache sowie Einbezug der erprobten performativen Merkmale (→ Reflexion körperlich-sprachlicher Verhaltensweisen)</li> <li>• Erarbeitung des Arbeitsauftrags innerhalb der Gruppen</li> </ul>

Tag 4

**Präsentation und Diskussion:**

- weitere Erarbeitung des Arbeitsauftrags
- Präsentation der Gruppenarbeiten
- anschließende Diskussion und Reflexion

**Didaktische Reduktion: Ausgewählte Szenen und Textstellen**

Die ausgewählte Textstelle, die auf Seite 14 beginnt (*Entre Ismène*) und bis Seite 15 reicht (Ismène: *Je ne veux pas mourir.*), trägt insofern zur Übertragung des Stückes in den schulischen Kontext in der Gegenwart bei, als hier zunächst in das zentrale Anliegen Antigones eingeführt wird. Antigone kommt im Morgengrauen von ihrem Versuch, ihrem nicht beerdigten Bruder Polynice mit seiner Bestattung den ewigen Frieden zu gewährleisten, heim und wird von ihrer Nourrice empfangen. Diese wundert sich über den frühen Ausflug von Antigone und hinterfragt diese. Außerdem taucht Ismène, die ältere Schwester von Antigone, auf und wird als Bezugsperson von Antigone vorgestellt. Gegenüber Ismène macht Antigone zudem Andeutungen zu der Tat, die sie kurz vorher draußen in der Nacht begangen hat und stellt damit klar, dass sie es als in ihrer Verantwortung liegend ansieht, ihrem Bruder die ihm zustehende Beerdigung zu gewährleisten, egal was dies für sie bedeuten mag.

**Didaktisch-methodische Vorüberlegungen zum möglichen Vorgehen**

1. Einstieg: Heranführung an das Stück / kurzes Einsteigen in das Thema: Wie gestalten?

Die Schüler:innen haben das Drama bereits vor der Projektwoche gelesen. Um wichtige Grundlagen des Inhalts zu wiederholen und die grobe Handlung des Dramas zu thematisieren, (auch wenn es sich um die Version von Sophokles handelt), wird eine zusammenfassende Darstellung der Handlung mit Playmobil-Figuren präsentiert. Zudem wird die Schüler:innenmotivation durch den spielerischen Einstieg mit dem Video gesteigert (vgl. Sommers Weltliteratur to go).

Anschließend geht es um die Fragestellung: „Welche Thematiken/ Situationen kommen vor, die ihr auf die heutige Zeit übertragen könnt? Habe ich schon einmal eine ähnliche persönliche Situation erlebt?“ Didaktisch geht es darum, mit Sprache Handlungen auslösen und sich zu fragen: Wie wird die Wirklichkeit produziert und wie kann man sie in Szene setzen? Die bedeutungsprägende Kraft menschlicher Handlungsweisen rückt daher neu in den Blick, denn die performative Didaktik geht über das gängige Verständnis von Handlungsorientierung hinaus (vgl. Schewe 2020, 2). Zum anderen lernen die Schüler:innen die Sprache, um den Inhalt zu verstehen. Dadurch, dass dies sowohl visuell als auch linguistisch bzw. auditiv geschieht, bekommen die Schüler:innen eher die Absicht sich kommunikativ zu verständigen, als auf sprachliche Korrektheit zu achten. Hier werden die zwei Bezüge erkennbar: die pädagogische Handlungsorientierung, das performative Sprachhandeln (vgl. Even & Schewe 2016 in: Walter 2020, 4).

Um den Lerner:innen einen persönlichen Zugang zum Text zu ermöglichen, sollen sie sich nun, wie oben beschrieben, überlegen, ob sie im Text eine bereits selbst erlebte Situation/Gefühlssituation wiederfinden und wie sie diese in einem Standbild ausdrücken können. Hierzu können sich die Schüler:innen zu viert in einer Gruppe zusammenfinden und sich auf eine Situation einigen. Der Einsatz von Standbildern ist zum einen ohne großen Aufwand schnell umsetzbar und ermöglicht zum anderen Sprechkanäle, die eine Reflexionsphase initiieren (vgl. Walter 2020, 4). Zudem ermöglicht die Präsentation der Standbilder eine Sichtbarmachung verschiedener Deutungsmöglichkeiten, die sich als Diskussionsanlass anbieten. Das Textverständnis kann so erneut im Plenum aufgegriffen und vertieft werden (vgl. Kunz 1997, 7). So sollen die Schüler:innen gegenseitig erraten, was in den Standbildern der anderen dargestellt wird und ob sie ebenfalls eine ähnlich erlebte Situation im Text wiedergefunden haben. Auf diese Weise erhält der Text für die Lerner:innen eine persönliche Bedeutung, die für die weitere performative Auseinandersetzung mit dem Drama eine Basis bildet.

2. Leseverstehen und Einführung in die performative Darstellung:

In dieser Phase werden die Schüler:innen zunächst in die Statuslehre (nach Plath) eingeführt. Hierzu werden Begriffe auf Papier auf dem Boden verteilt, die verschiedenen Attribute des Hoch- und Tiefstatus beinhalten. Die Lerner:innen sollen die Begriffe zu dem zugehörigen Status zuordnen und die Begriffsdefinitionen klären.

Darauf aufbauend soll ein Chor mit einem Textfragment einstudiert werden. Alle Schüler:innen bekommen denselben Dialogteil von Antigone: « *Bien sûr. A chacun son rôle. Lui, il doit nous faire mourir, et nous, nous devons aller enterrer notre frère. C'est comme cela que ç'a été distribué. Qu'est-ce que tu veux que nous y fassions ?* » (S. 15) zur Verfügung gestellt. Die Lernenden finden sich in zwei Gruppen zusammen und bilden jeweils einen Pulk. Die Person vorne gibt Bewegungen und Satzteile, sowie die Intonation vor. Die restlichen Personen im Pulk müssen diese synchron nachmachen. Verschiedene Durchgänge mit verschiedenen Emotionen und Bewegungen sind möglich, bis die Aussage des Textes mit den Bewegungen und der Stimme des Chores stimmig wird und eine eigene Kraft entwickelt. Hierfür bekommen die Gruppen 15 Minuten Zeit. Danach präsentieren die Gruppen ihre Inszenierungen und nutzen somit auch ihren Körper und Raum, um den Text zu inszenieren.

Nach jeder Präsentation sollen nun die Darbietungen analysiert werden: Welche Merkmale des Hoch- und Tiefstatus sind in den Darstellungen erkennbar? Wie deutlich sind diese von den einzelnen Akteuren dargestellt worden? Die praktische Erprobung der Statuslehre dient dazu, sich die eigenen Verhaltensweisen und körperlich-sprachlichen Signale in ihrer Wirkung bewusst zu machen (vgl. Plath 2016, 4). Hinsichtlich des eigenen anstehenden szenischen Spiels dient die Übung der Statuslehre demnach als Vorbereitung für die anschließende performative Darstellung einer Szene, welche neben einem linguistischem Sprachhandeln auch die Körpersprache sowie die Interaktion im und mit dem Raum impliziert (vgl. Walter 2020, 5). Die performative Didaktik etabliert so ästhetische Verfahren auf didaktische Kontexte, da die Szene bzw. der ausgewählte Satz unter-

schiedlich wahrgenommen werden kann, wodurch die Einzigartigkeit der Handlung untermauert wird (vgl. Walter 2020, 2). Weiterhin kann dann eine Gruppendiskussion bezüglich der Frage erfolgen, welche Charaktere sich im Stück im *status bas* / *status élevé* befinden. Diese sollen definiert und erklärt werden, damit die Schüler:innen einen ersten Eindruck zu den Charakteren und dem Stück bekommen. Dadurch können sie ebenfalls die Beziehungen zwischen den Charakteren besser nachvollziehen.

3. Erteilung des Arbeitsauftrages und Beginn der Gruppenarbeitsphase:

*In Rückbezug auf unsere vorige Unterrichtsreihe zur Jugendsprache, schreibt den Dialogteil zwischen der Nourrice, Ismène und Antigone bis Ende Seite 15 um. Eure Aufgabe ist es, den Text in jugendgerechtes Französisch<sup>2</sup> zu transformieren und in die heutige Zeit überführen und ein aktuelles Setting aufstellen. Übt die Szene ein, wie ihr sie interpretiert. Achtet auf eure Körpersprache und versucht diese bewusst mit einzubinden.*

Die Schüler:innen kennen aus voriger Unterrichtseinheit das jugendsprachliche Französisch, z.B. das *Verlan*, und bekommen nun die Aufgabe den Textabschnitt (S.14f.) an die heutige Zeit anzupassen und abzuändern. Der positive Effekt hierbei liegt in der Transformation eines zunächst schweren Textes hin zu einem jugendlichen Jargon zu verändern, der zugleich unterhaltsam gestaltet ist durch besonders interessante Wortkonstruktionen des *Verlans*. Durch die Änderung der Sprache und des Sprachregisters, sollen sie ebenfalls beachten, das Setting entsprechend anzupassen. Auf diese Weise wird ein Bezug zur Lebenswelt der Schüler:innen geschaffen. Die Schüler:innen bekommen die Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch und werden durch die eigenständige Produktionsarbeit aktiviert (vgl. Nieweler 2017, 74).

Eine mögliche Musterlösung für eine Ausarbeitung einer Gruppe könnte wie folgt aussehen:

*Entre Ismène*

Ismène: Tu es déjà levée ? Je viens de ta chambre.

Antigone: Oui, je suis déjà levée.

La nourrice: Toutes les deux alors! ... Toutes les deux vous allez devenir folles et vous coucher avant les femmes de ménage? Vous croyez que c'est bon d'être debout le matin à jeun, que c'est convenable pour des jeunes dames? Vous n'êtes seulement pas couvertes. Vous allez voir que vous allez encore me prendre mal.

Antigone: Laisse-nous, meuf. Il ne fait pas froid, je te jure; c'est déjà l'été. Va nous faire un sandwich, j'ai trop ainf ! Je le kifferai trop..

La nourrice: Ma colombe! La tête lui tourne d'être sans rien et je suis là comme une idiote au lieu de lui donner quelque chose de chaud.

*Elle sort vite.*

---

<sup>2</sup> Das Jugendfranzösisch kann hier auch als die Interimsprache gelten, über die die Schüler:innen auf der Oberstufe verfügen. Ggf. durch Schüler:innenaustausche oder durch Bekanntschaften zu französischsprachigen Jugendlichen sind bereits Redewendungen, Ausdrücke oder sogar Phänomene, wie das *Verlan*, bekannt.

Ismène: T'as l'air chelou toi, ça va ?  
 Antigone: Je suis archi-fatiguée. J'ai fait une nuit blanche..  
 Ismène: Moi aussi, j'ai la tête dans le cul.  
 Antigone: Il faut que tu dormes. Sinon, tu seras moche.  
 Ismène: Tu te fous de ma gueule, meuf ?  
 Antigone: Pas du tout. Quand j'étais petite, j'étais toujours l'idiote et teubê. J'avais le seum envers toi et j'ai fait des conneries comme quand je t'ai coupé tes cheveux de Rai-ponce.

*Elle caresse les cheveux d'Ismène.*

Ismène: *soudain* Change pas de sujet!  
 Antigone: Putain/ Merde, je le fais pas...  
 Ismène: Tu sais, j'ai trop pensé, Antigone.  
 Antigone: Ouéééééé  
 Ismène: J'ai trop pensé pendant trois clopes. T'es ouf là.  
 Antigone: Ouéééééé  
 Ismène: On peut pas.  
 Antigone: Bien ou quoi ?  
 Ismène: Il va nous tuer.  
 Antigone: Comme ci, comme ça - à chacun son rôle #enterrernotrefrère.  
 Ismène: Je ne veux pas mourir.

### Zusatzmaterial

Quelle: <https://freie-referate.de/franzoesisch/jugendsprache-franzoesisch>  
 (letztmalig eingesehen am 20.01.2022)

Verlan	Français	Deutsch	Exemple
une teuf	une fête	eine Party	On fait la teuf.
être vénère	être énervé	genervt sein	J'suis vénère.
ouf	fou	verrückt	C'est ouf là.
jourbon	bonjour	Guten Tag.	Jourbon, Marie !
le tromé	le métro	die U-Bahn	Je prends le tromé.
cimer	merci	Danke.	Cimer, Marie !
zarbi	bizarre	komisch	C'est zarbi.
un keum	un mec	ein Typ, Kerl	Il est un keum sympa.

une meuf	une femme	eine Frau	J'aime bien les meufs.
teubê	bête	dumm	T'es teubê ?
en deuspi	en speed	schnell	J'ai fait cela en deuspi.
l'ainf	le faim	der Hunger	J'ai trop ainf.
un blèmepro	un problème	ein Problem	T'as un blèmepro ?
méfu	fumer	rauchen	Je vais méfu une clope.
une mifa	une famille	eine Familie	Ma mifa est super.
un zincou	un cousin	ein Cousin	Mon zincou vient aujourd'hui.
une nana	une femme	eine Frau	Où est ma nana ?
un mec, type	un homme	ein Mann	Son mec est trop sympa.
une bagnole	une voiture	ein Auto	Sa bagnole est devant la maison.
une clope	une cigarette	eine Zigarette	T'as une clope pour moi ?
kiffer	aimer	mögen	Je kiffe cette image.
taf	travail à faire	Arbeit	Je cherche un nouveau taf.
taffer	travailler	arbeiten	Tu vas taffer demain ?
piger	comprendre	verstehen	Je ne pige rien du tout.
archi	extrême	völlig, sehr	Elle est archi cool.
la dalle	le faim	der Hunger	J'ai trop la dalle.
nikel	super	gut, super	Ça va ? - Nickel.

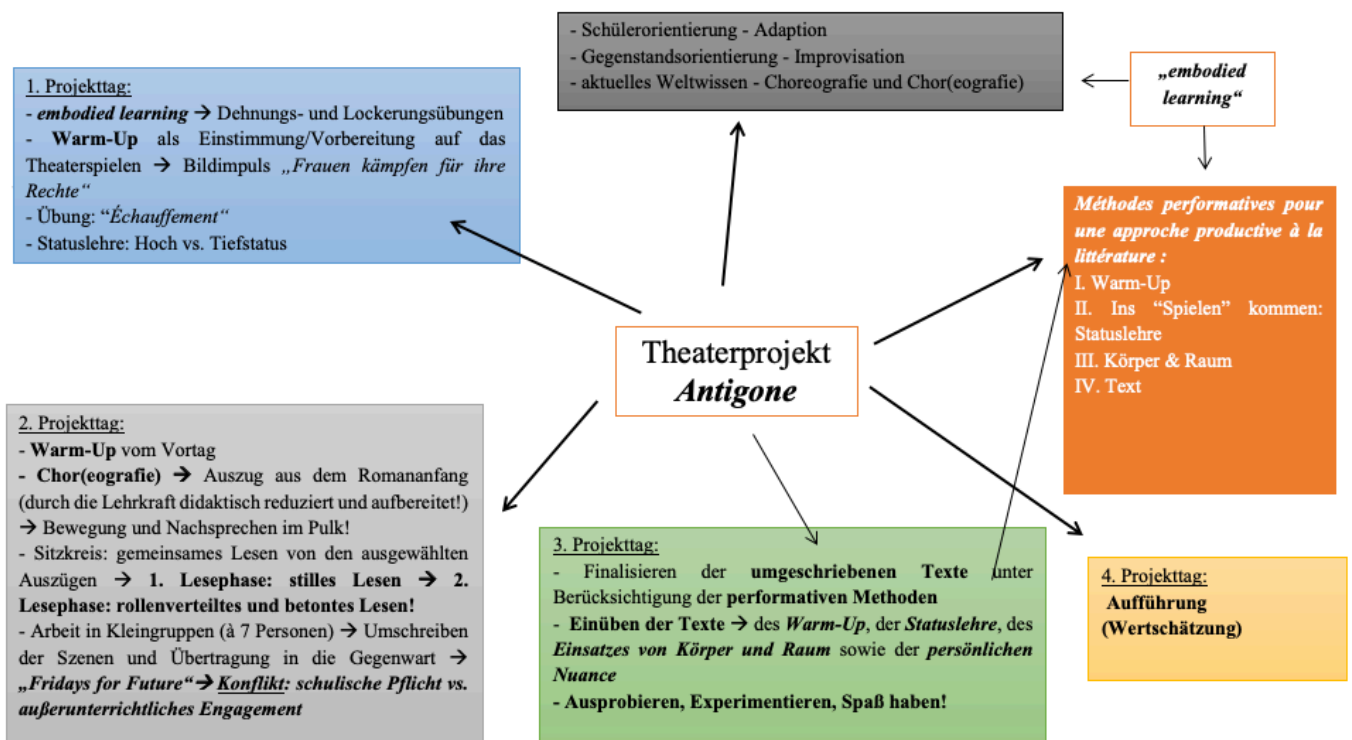


### 3.3. Antigone als Aktivistin von *Fridays for Future* (Schabana Jami, Teresa Ötting, Vanessa Ressel, Patrick Sommer)

Die hier vorgeschlagene Rezeption der Antigone von Anouilh lehnt sich an die Deutung im Sinne eines Generationenkonflikts an. Neben anderen Interpretationsansätzen sticht der Konflikt zwischen Jugend und Erwachsenenalter insbesondere durch die Kernszene des Dramas, dem Streitgespräch zwischen Antigone und Créon, besonders hervor. Antigone tritt als überzeugte Heldin auf, die ihren Bruder trotz des Verbots des Königs beerdigen will. Ihre Motivation wird im gesamten Stück nicht stichhaltig sichtbar; vielmehr scheint sie sich aus moralischer Überzeugung sicher zu sein, dass es nötig und richtig ist. Dieser kindliche Idealismus, der durchaus auch Aspekte von Trotz sichtbar macht, steht der Rationalität Kreons gegenüber. Dieser verkörpert erwachsenen Pragmatismus und eine Kompromissbereitschaft, die Antigone in ihrer völligen Überzeugung nicht annehmen kann.

Dieser Generationenkonflikt zeigt große Gemeinsamkeiten mit der aktuellen Debatte um die Begrenzung der Erderwärmung im Kontext des Klimawandels auf. Erstens lässt sich pauschal sagen, dass auch in dieser Debatte zwei sich im Alter unterschiedliche Gruppen mit ihren Interessen gegenüberstehen: Jugendliche, die radikale Maßnahmen fordern (z.B. die Organisation *Fridays for Future*) gegen Politiker:innen und die Erwachsenenwelt, die – wenn überhaupt – eine langsamere Transformation der Wirtschaft hin zu klimafreundlicher Produktion für richtig halten. Zweitens zeigt sich ebenfalls der in diesen beiden Gruppen inkorporierte Konflikt zwischen Idealismus (Jugendliche, die sofort einschneidende Maßnahmen fordern) und Pragmatismus bzw. Rationalität (Politiker:innen, die auch Begleitumstände und Transformationsprozesse sowie die Wirkung ihrer Maßnahmen auf die Gesamtgesellschaft berücksichtigen). Zuletzt spiegelt dieser Konflikt mitunter auch durchaus die Dramatik, die in Anouilhs Werk durch Antigones Bereitschaft zum Tod deutlich wird: Hungerstreiks von Klimaaktivist:innen, Besetzungen von Tagebauten und Schulschwänzen für Klimastreiks sind handfeste Protestformen, die der Überzeugung der Klimabewegung Nachdruck verleihen.

## Planungsübersicht der Projektidee



## Didaktische Reduktion: Ausgewählte Szenen und Textstellen

Es sind sechs Textstellen ausgewählt worden, die sowohl die wichtigsten inhaltlichen Säulen des Theaterstücks darstellen als auch für unsere Übertragung auf die Gegenwart von Relevanz sind. Die erste Szene ist der Prolog (vgl. Anouilh 1987: 7 - 10), welcher von einer Erzählstimme vorgelesen wird. In diesem werden bereits Grundzüge der Geschichte dargelegt sowie die Personen und ihre Beziehungen untereinander vorgestellt. Man könnte denken, das Publikum erhalte durch diese Einführung bereits vor Beginn des eigentlichen Stückes tiefe Einblicke in die Geschichte, dennoch bleibt an vielen Stellen unklar, an wen genau sich die Erzählung richtet. Wird über die Figur oder über die Schauspieler:innen gesprochen: «Elle s’appelle Antigone et il va falloir qu’elle joue son rôle jusqu’au bout...» (Anouilh 1987, 7). Diese Unklarheiten erzeugen eine gewisse Spannung. Auch die Inkenntnissetzung des Publikums ist eher untypisch für den Aufbau eines Dramas.

In der zweiten ausgewählten Szene (vgl. Anouilh 1987, 14 – 20) treffen die zwei Schwestern Antigone und Ismène das erste Mal aufeinander. Sie sind in ihrem Charakter sehr unterschiedlich und stellen innerhalb des Stückes zwei sehr verschiedene Frauenbilder dar. Innerhalb des Dialoges wird zum einen ihr sehr enges Verhältnis zueinander deutlich. Zum anderen kommen aber auch umgehend die unterschiedlichen Ambitionen der Schwestern zum Tragen, bei der besonders Antigones rebellische Ader im Vergleich zu ihrer Schwester hervorsteht. Ismène repräsentiert als große Schwester Vernunft, Gehorsam und Zurückhaltung, wie es sich für eine Frau zu dieser Zeit gehört. Antigone als kleine Schwester hingegen kreierte durch ihr Festhalten an Moral und Tradition Protest und Widerspruch.

In der dritten ausgewählten Szene (vgl. Anouilh 1987, 28 – 33) berichtet der Wächter Créon, dass jemand beerdigt wurde, was erneut auf Antigones rebellisches Handeln schließen lässt und verdeutlicht, dass sie sich damit klar gegen das System richtet. Dies soll von Créon sanktioniert werden.

In der vierten ausgewählten Szene (vgl. Anouilh 1987, 36 – 49) kommt es zum Dialog zwischen Antigone und Créon, in dem der große Generationenkonflikt nun direkt zwischen den beiden ausgetragen wird. Antigone versucht ihre moralischen Prinzipien vor Créon darzulegen. Dieser hingegen möchte die Konfliktsituation auf eine ruhige Art und Weise lösen und seinem Handeln Erklärungen zugrunde legen: «C'est le métier qui le veut» (Anouilh 1987: 40). Er möchte Antigone vor Sanktionen bewahren und zur Vernunft bringen. Diese jedoch lässt sich von seinen Versuchen nicht in ihrem Denken oder ihren moralischen Prinzipien beirren: «Ni me sauver, ni me contraindre. [...]» (Anouilh 1987, 38) «Je suis là pour vous dire non et pour mourir» (Anouilh 1987, 42). Durch ihre Beharrlichkeit sowie ihre provokanten Reaktionen auf Créon kommt ihr rebellisches Verhalten mehr und mehr zum Vorschein. Mit ihrem Auflehnen gegen den König vollzieht sich Antigones Transformation zur Heldin in dieser Szene. Auf den ersten Blick erscheint dem Publikum dieser Akt vielleicht nicht unbedingt logisch, was einen gewissen Interpretationsspielraum eröffnet.

In der fünften ausgewählten Szene (vgl. Anouilh 1987, 57–60) wird die Dramatik um Antigones Handeln durch das Auftreten des Chors gesteigert. Dieser stellt in der Szene die Moral und die öffentliche Meinung dar. Der Chor klagt Créons Sanktion, Antigone töten zu lassen, an.

Zum Schluss (vgl. Anouilh 1987, 60) sterben alle bis auf Créon. Dies bringt vor allem die Tragik zum Ausdruck, die in Antigones Handeln sowie in ihrem Festhalten an der eigenen Moral steckt. Die Konsequenzen für ihr rebellisches Verhalten müssen dabei nicht nur sie, sondern noch viele weitere Personen tragen.

## **Didaktisch-methodische Vorüberlegungen zum möglichen Vorgehen**

### Projekttag 1: Einstieg in das Theaterprojekt zu *Antigone*

Am ersten Projekttag erfolgt der Einstieg in die Theaterarbeit mit einem Bildimpuls (siehe Abbildung 2). Das Bild stellt die deutsche Klimaschutzaktivistin Luisa-Marie Neubauer dar, die mit einem ernsten Gesichtsausdruck auf einem Klimastreik eine Ansprache hält. Das Bild soll den Schüler:innen einen ersten Impuls in Bezug auf das Thema „*Frauen kämpfen für ihre Rechte*“ liefern und sie für die Arbeit mit dem Roman *Antigone* sensibilisieren. Nachdem die Schüler:innen ihre Assoziationen zum Bild zusammengetragen haben, leitet die Lehrkraft zum Ziel des Theaterprojektes am Ende der Schulwoche über. Sie erklärt den Schüler:innen, dass sie gemeinsam ausgewählte Textstellen aus dem Roman *Antigone* lesen und diese dann auf die Gegenwart übertragen sollen, sodass sie das umgeschriebene Stück am Ende der Woche selbst aufführen können. Bevor sie jedoch die ausgewählten Textstellen lesen, führt die Lehrkraft sie zunächst in Arbeit mit Theatermethoden ein. Die Schüler:innen lernen wichtige Übungen der Theaterarbeit kennen, die das Warm-up, das eigentliche Theaterspielen (Hoch- und Tiefstatus), die Bedeutung der Erfahrungen von Körper und Raum sowie die im letzten Schritt anzustrebende Arbeit mit dem Text beinhalten.

## Projekttag 2: Die Bedeutung von Körper und Raum

Zu Beginn führen die Schüler:innen das *Warm-up* vom Vortag durch, um ihre Muskeln zu lockern und sich auf das Theaterspielen vorzubereiten. Anschließend erhalten die Schüler:innen ein Textfragment zum Anfang des Romans *Antigone* und sollen sich im Pulk (*wie die Pins beim Bowling*) zusammenfinden. Die Person vorne liest durch die Lehrkraft vorgegebene Worte aus dem Auszug vor und gibt dabei gleichzeitig eine Bewegung vor, die von den restlichen Personen im Pulk synchron nachgemacht werden muss. Eventuell müssen der Pulk und die chorische Bewegung ein paar Mal trainiert werden, bis das Ganze flüssig läuft und bis die Aussage des Textes mit Bewegungen und Stimmen des Chores „stimmig“ wird und eigene Kraft entwickelt. Ziel ist es, eine kraftvolle Gruppendynamik zu entwickeln, in der Körper und Geist miteinander verschmelzen (performatives Lernen).

Nun sollen die Schüler:innen zu der eigentlichen Textarbeit übergehen. Dazu werden die ausgewählten Textstellen aus dem Roman *Antigone* gemeinsam im Sitzkreis in der Klasse gelesen. Freiwillige Schüler:innen werden dazu eingeladen, sich eine Rolle auszusuchen und für diese zu sprechen. In einer ersten Lesephase liest jeder für sich den Text still. In einer zweiten Lesephase lesen die Schüler:innen mit verteilten Rollen den Text. Diese bekommen nun die Aufgabe, den Text betont und gefühlsvoll vorzulesen. Dabei dürfen sie den Text allerdings so vorlesen, wie sie den Text persönlich verstehen (*Partizipative Methode*). Nun wird die Brücke über das Einbeziehen der eigenen Person geschaffen. Die Schüler:innen werden in Gruppen à 7 Personen aufgeteilt und bekommen pro Gruppe eine ausgewählte Szene zur Verfügung gestellt (*Prologue, Première Scène, Deuxième Scène, Troisième Scène, Quatrième Scène oder Cinquième Scène*). Die Auszüge aus dem Drama sollen nun so in die Gegenwart umgeschrieben werden, als würden die Akteure aus dem Drama über das Engagement für Fridays for Future diskutieren (schulische Pflicht vs. Engagement). Dabei sollen sich die Schüler:innen kreativ auslassen und ihre eigenen Ideen einbringen (so wie sie Antigone in die heutige Zeit übertragen würden).

## Projekttag 3: Das Umschreiben und die Inszenierung

Die Schüler:innen arbeiten an ihrer Version von *Antigone* weiter und stellen ihre Texte fertig. Die umgeschriebenen Szenen werden dann als Stück zusammengefügt, sodass ein fertiges Theaterstück vorliegt. Anschließend geht es nun darum, den Text und die Aufführung konkret einzuüben. Unter Berücksichtigung des Warm-Ups, der Statuslehre, des Einsatzes von Körper und Raum sowie der persönlichen Nuance sollen die Schülerinnen und Schüler das Stück nun mit verteilten Rollen in ihren Gruppen einüben und sich ausgiebig und auf spielerische Art und Weise für die Aufführung vorbereiten.

## Projekttag 4: Aufführung

Das umgeschriebene Stück (Antigone als Aktivistin für *Friday for future*) wird von den verschiedenen Gruppen aufgeführt.

## Zusatzmaterial



Abbildung 2 : Stefan Müller: "Luisa Neubauer spricht auf dem Klimastreik von Fridays for Future, Berlin, Reichstag, 24.09.2021" Bildquelle: <https://bit.ly/3TDoNdf> (03.09.2022)

## 4. *Méthodes théâtrales en quatre étapes* – Ein mögliches Vorgehen

### I. Warm-up

Jede Theaterprobe beginnt mit einem Warm-up. Es dient der Vorbereitung und Einstimmung auf das Theaterspielen, fördert die Konzentration und das soziale Miteinander (vgl. Kündiger 2019,19). Es gibt unzählige Spiele und Übungen, die im Warm-up je nach Bedarf eingesetzt werden können.

Im Fremdsprachenunterricht bieten sich Übungen an, die sprachliche Elemente beinhalten. Davon sollte aber eine erste Einstimmung vorgeschaltet sein, wozu sich Lockerungs- und Dehnübungen (Kreisen der Schultern, des Kopfes, der Beine und Arme etc.) sowie Bewegungsspiele in der Gruppe (Fangen, Freeze-Spiele etc.) eignen, die – ganz im Sinne des *embodied learning* (vgl. Sambanis/Walter 2019,11) – auf den Einsatz des Körpers einstimmen. Im Folgenden werden die Übungen vorgestellt, die wir im Rahmen des Seminars eingesetzt haben.

#### Übungen:

#### Échauffement

On pousse les tables et les chaises; on fait de la place; on se met en ronde

On commence par des étirements

Les jambes, les épaules, les genoux = une ligne. Épaule droite, épaule gauche. Tête.

On fait des rotations avec les épaules;

D'abord en avant – ensuite en arrière;

On va pencher la tête pour étirer le cou;

On va étirer le cou jusqu'au bout du bras;

Pour augmenter la tension il faut lever la main...

On va hausser et relâcher les épaules

On les fait hausser en inspirant

On les fait relâcher en expirant

Secouez!

On se secoue; on secoue les bras, les jambes, le corps tout entier...

#### Stummes Hinausgehen (Gruppe stärken, Sinne schärfen)

Nous allons quitter la salle. Nous allons marcher ensemble et retourner dans la salle. Une fois que nous quittons la salle, il est absolument interdit de parler jusqu'à ce que nous soyons de retour dans la pièce.

Variation:

- Faire attention aux bruits, aux réactions des autres personnes (dans l'espace public)
- Faire attention aux mouvements identiques, être synchrones

#### Fühlendes Zählen (le groupe est en cercle)

Quelqu'un commence par le numéro un. L'objectif : Compter jusqu'à 20/30/40 sans que personne prononce le chiffre au même temps.

### **L'arrivée: Explorer l'espace**

Une approche PHÉNOMÉNOLOGIQUE: on va « s'étonner »...

- « Ici il y a » (une chaise !) ... « et ici il y a » (une table !)
- Nous nous émerveillons de tout ce que nous voyons ou plutôt découvrons.
- Nous découvrons le monde. Et nous l'exprimons ! À voix haute et de manière vivante.

### **Jeter des mots: (p.e. avec une balle)**

Wir haben den „neuen“ Raum entdeckt und verschiedene Gegenstände benannt. Dieses ggf. neue Vokabular üben wir im Kreis, indem wir einen Ball werfen und eines der Objekte laut sagen: *Une rallonge électrique, une petite bouteille d'eau, des cintres, un canapé, une chaise, une douche, etc.*

Variation:

- 5 Vokabeln auswählen, nur diese werden immer wieder mit dem Ball „geworfen“
- 3 Vokabeln und das Tempo steigt

### **Fangspiel: Le loup et les moutons**

- Tous les membres du groupe se placent les uns derrière les autres et saisissent la personne qui se trouve devant eux par les épaules ou les hanches. La première personne de la queue est le loup, les autres sont les moutons.
- La queue se met en mouvement. Après un petit moment, les moutons demandent l'heure au loup.
- Le loup leur donne à chaque fois une information d'heure... dix heures trente-sept, treize heures quinze, neuf heures quarante-deux...
- Mais dès qu'il répond à midi, tous les moutons doivent s'enfuir. Le loup essaie d'attraper l'un des moutons en tapant dessus. Le mouton attrapé (celui qui a été tapoté) sera le loup au tour suivant.

### **Former une ligne**

L'une des extrémités est la réponse la plus faible, l'autre la plus élevée. Les personnes doivent se positionner et se classer selon

- La distance de la maison à ici en kilomètres.
- L'âge.
- Les mois passés dans un pays francophone.
- La longueur des cheveux.
- La taille des chaussures.
- etc.

### **Fangspiel: Jeu de la pieuvre**

Une personne se place à une extrémité de la pièce, le groupe à l'autre extrémité. La personne se tient dos au groupe. Tant que la personne ne se retourne pas, le groupe peut se déplacer. Chaque fois que la personne se retourne et dit "Un, deux, trois: voilà !", le groupe se met en position de *freeze* immobile. S'il voit quelqu'un bouger, il ou elle est éliminé.e. Le but est d'atteindre la personne et de lui taper sur l'épaule.

## II. Ins "Spielen" kommen: die Statuslehre für Lehrer:innen

### Statuslehre (Johnstone in Plath 2016)

Kommunikation im pädagogischen Kontext bewusst steuern auf Grundlage der Statuslehre.

Grundlagen der Statuslehre: Hoch- und Tiefstatus

<b>STATUS BAS</b>	<b>STATUS ÉLEVÉ</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Parler très vite / très lentement / faire trop de pauses</i></li> <li>• <i>Une mimique ambiguë</i></li> <li>• <i>Une voix interrompue (parfois bloquée)</i></li> <li>• <i>Prendre peu d'espace/donner de l'espace aux autres</i></li> <li>• <i>Donner le pouvoir aux autres (réagir, ne pas agir)</i></li> <li>• <i>La tête baissée</i></li> <li>• <i>Un regard nerveux</i></li> <li>• <i>Les mains en mouvement</i></li> <li>• <i>Les jambes tremblantes</i></li> <li>• <i>Une posture asymétrique</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Parler fort et avec rythme</i></li> <li>• <i>Peu de mimique</i></li> <li>• <i>Une posture droite</i></li> <li>• <i>Une voix claire venant du ventre/ une respiration calme</i></li> <li>• <i>Prendre de l'espace</i></li> <li>• <i>Prendre le pouvoir (agir ne pas réagir)</i></li> <li>• <i>La tête élevée</i></li> <li>• <i>Un regard fix et envers une personne</i></li> <li>• <i>Détourner le regard et ne pas regarder de nouveau</i></li> <li>• <i>Les mains en ouvertes / sur le visage</i></li> <li>• <i>Attitude humoristique et autodéterminée</i></li> </ul>

### Statusgesten vormachen alle machen nach: chorisches Sprechen und Handeln

Im Kreis (sitzen oder stehen) wird ein chorisches Sprechen angeleitet. Eine Person spricht vor, alle anderen müssen nachsprechen. Dazu eignen sich einfache Sätze, die zu der Gestik/Mimik des Hoch- oder Tiefstatus passt. Wichtig ist, dass nicht nur die phonetisch korrekte Aussprache, sondern auch die Prosodie nachgesprochen wird. Das chorische Nachsprechen erzeugt als ästhetische Gruppenerfahrung eine starke Wirkung.

### Impro-Szenen spielen

Die Spieler:innen bekommen zwei unterschiedliche Spielanweisungen (Spielkarten) im selben Kontext (*au supermarché, à l'école* etc.). Sie ziehen einen Status (Hoch- oder Tiefstatus) zufällig (z.B. Lose-Säckchen) und spielen/improvisieren die Szene. Die Zuschauer:innen müssen erraten wer welchen Status inne hatte und welche Motive die jeweiligen Spieler:innen zur Handlung bewegten.



### **Au supermarché**

*Client.e (Au supermarché)*

Tu veux échanger un produit. Le délai d'échange est dépassé. Tu essaies quand même. L'argent est important pour toi.

*Vendeur.euse (Au supermarché)*

Tu prends ton travail très au sérieux et tu veux tout faire correctement. Ton patron t'observe parce qu'un licenciement est dans l'air.

### **Rencontre d'une vieille amitié**

*Personne 1 (Rencontre d'une vieille amitié)*

Tu es très heureu.x.se de cette rencontre. Cette personne a été et est importante pour toi. Tu souhaites renouer le contact.

*Personne 2 (Rencontre d'une vieille amitié)*

Tu sais qu'il y a eu un bon moment ensemble, mais tu ne te souviens plus du nom. Tu es un peu pressé.e. Tu ne veux pas être impoli.e.

### **Les notes à l'école**

*Enseignant.e (Les notes à l'école)*

Tu as attribué une note trop sévère. Tu veux être respecté.e par les élèves. Tu es stressé.e parce qu'il y a beaucoup de problèmes dans ta vie privée.

*Élève (Les notes à l'école)*

Tu as reçu une mauvaise note. Tu n'es pas d'accord. Tu te sens traité injustement.

### **Impro-Übungen im FSU**

Das sogenannte angewandte Theater, *applied drama/applied theatre* meint eine Anwendung theatraler Methoden und Formate an einen bestimmten Bereich, ohne dabei das Theater im eigentlichen Sinne zu meinen. Das Ziel ist nämlich ein anderes. Das angewandte Theater hat immer ein Anwendungsziel, im Vergleich zum „eigentlichen“ Theater ist das Ziel nicht die Inszenierung. Die Improvisation (Johnstone 1979) ist ein sehr brauchbares Instrument, um Handlungen in einem « pseudo-authentischem » Rahmen zu spielen. Hierbei geht es vielmehr um die kommunikative Haltung, die spontane Reaktion. Dabei können die Improvisierungen stärker bis weniger stärker angeleitet bzw. instruiert werden: *L'improvisation dirigée, demi-dirigée, libre*.

Eine authentische Kommunikationssituation entsteht insofern, als die „Rolle“, die wir spielen, wenn wir eine fremde Sprache sprechen, einen situativen Kontext braucht, in dem sie sich entfalten kann.

### III. Körper & Raum

Beim Theaterspielen kommen insbesondere der Raum und der Körper zur Geltung, zwei Mitspieler, die im gewöhnlichen Fremdsprachenunterricht eine ganz kleine bis keine Rolle spielen. Für das performative Lernen ist die Gruppe/das Kollektiv ein entscheidender Ausgangspunkt, weshalb Gruppenspiele (z.B. im Kreis) und Bewegungen im Raum (Raumverteilung) wichtig sind.

#### **Freeze & Emotionen *N'importe quoi***

Die Spieler:innen bewegen sich im Raum in alle Richtungen. Der Raum soll genutzt werden. Musik wird gespielt. Wenn die Musik gestoppt wird, sagt die Leitung eine Gefühlsstimmung (Je suis en colère // je suis étonnée // je veux banaliser) und die Spieler:innen müssen den Satz „N'importe quoi“ in dieser Stimmung laut sagen (verärgert // überrascht // gleichgültig). Die Kraft liegt im Gefühlsausdruck. Das Freeze setzt einen Akzent zwischen freier und gelassener Bewegung und konzentrierter Gefühlsbetonung.

Variationen mit anderen Sätzen (*Ah oui? Mais pourquoi? Ben, bah, d'accord ...*) und Gefühlen (fröhlich, gelangweilt, traurig, aufgeregt etc.)

#### **Chor(eografie) mit einem Textfragment**

Ein kurzes Textfragment wird zur Verfügung gestellt (z.B. Anfang eines Romans).

Die Gruppe findet sich im Pulk zusammen. Es ist ratsam den Pulk vorher zu üben und das chorische Bewegen zu trainieren (synchron). Die Person vorne gibt Bewegungen und Wort vor, die restlichen Personen im Pulk müssen es synchron nachmachen.

Bis die Aussage des Textes mit Bewegungen und Stimme des Chores „stimmig“ wird und eigene Kraft entwickelt.

Im unteren Beispiel spricht die Gruppe ein Textfragment von Simone de Beauvoir nach: « J'ai longtemps hésité à écrire un livre sur la femme. Le sujet est irritant, surtout pour les femmes ; et il n'est pas neuf. » (Simone de Beauvoir, Introduction "La femme indépendante", p. 21, *Le Deuxième Sexe*, 1949)



Abbildung 3: Choreographiearbeit im Masterseminar mit einem ausgewählten Textfragment von Simone de Beauvoir  
Fotocredit: Victoria del Valle

## IV. Text

Die Textarbeit ist prädominiert in der „regulären“ schulischen Theaterarbeit und dabei ist es die letzte Aufgabe, mit der sich z.B. die Schauspieler:innen befassen. Eine Rolle einzunehmen und einen Text zu lernen, bedarf indes sehr viel Zeit und Vorbereitung. Die Schüler:innen werden manchmal vor die Aufgabe gestellt, aus dem Stehgreif einen Text zu lesen oder gar zu spielen. Hier muss aber erstmal eine Brücke geschaffen werden, die bei Kindern und Jugendlichen insbesondere über das Einbeziehen der eigenen Person funktioniert.

---

### **Bezug zum Text herstellen – Schüler:innenorientierung und Gegenstandsorientierung**

- Partizipative Methode: Rezeptionsästhetische Ansätze verfolgen. Was sagt mir der Text? Wie verstehe ich es?
- Biografische Theatermethode: Was habe ich Ähnliches erfahren? Kann ich mit meiner Biografie beitragen? Was hat das hier mit mir zu tun?

### **Performative Theaterlektüre mit Puppen (z.B. Playmobil)**

- Figuren konkret werden lassen/ausgestalten: Wie sehen die Figuren aus?
- Figuren zueinander positionieren/aufstellen: Wie stehen die Figuren zueinander?

## 5. Literaturverzeichnis

- Albes, Wolf, „Jean Giraudoux, *La Guerre de Troie n'aura pas lieu* (1935) und Jean Anouilh, *Antigone* (1942)“ in: Konrad Schoell (Hg.) [u.a.], 20. Jahrhundert. Theater, Tübingen 2006, 101-149.
- Anouilh, Jean (1946): *Antigone*, Ditzingen: Reclam.
- Anouilh, Jean (1987 (1946)): *Antigone*. Kemmer, Ernst (Hg.). Stuttgart, Klett.
- apoBank (2019), „Schülerbefragung 2019. Studienergebnisse“, URL: file:///C:/Users/FLO-RIA~1/AppData/Local/Temp/apoBank\_Sch%C3%BClerbefragung\_2019\_Internet.pdf (20.01.2022).
- Flügge, Manfred (1982): *Verweigerung oder neue Ordnung: Jean Anouilhs „Antigone“ im politischen und ideologischen Kontext der Besatzungszeit 1940 – 1944*, Rheinfelden, Schäuble.
- funk (2021), „Fake-Siegel & gar nicht so nachhaltig? Oceans Apart geprüft! (löscht Insta-Bio nach unserer Anfrage)“, URL: <https://www.funk.net/channel/offen-un-ehrlich-968/fakesiegel-gar-nicht-so-nachhaltig-oceans-apart-geprueft-loescht-instabio-nach-unserer-anfrage-1745115> (20.01.2022).
- Hermes, Eberhard (2005): *Interpretationshilfen - Der Antigone-Stoff: Sophokles, Anouilh, Brecht, Hochhuth*. 1. Aufl., [Nachdr.] Stuttgart, Klett.
- Johnstone, Keith (2002 (1979)): *Improvisation und Theater*. Berlin, Alexander Verlag.
- Kunz, Marcel (1997): *Spieltext und Textspiel. Szenische Verfahren im Literaturunterricht der Sekundarstufe II*, Seelzer-Velber, Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung.
- Kündiger, Sabine (2019): *Praxis Schultheater. Reihen und Modelle für die Sekundarstufe I und II*, Seelze, Klett.
- Les gens d'Internet, <https://gensdinternet.fr/2021/02/02/oceans-apart-enjoyphoenix-met-fin-a-sa-collaboration-avec-la-marque-pour-une-bonne-raison> (30.03.2022).
- Meier, Dieter (Hg.), *Jean Anouilh: Antigone*. Stuttgart: Reclam, 2020.
- Müller, Stefan. (24.09.2021): „Luisa Neubauer spricht auf dem Klimastreik von *Fridays for Future*, Berlin, Reichstag.“ unter [shorturl.at/aDRU3](https://shorturl.at/aDRU3) (23.07.2022).
- Nieweler, Andreas (Hg.) (2017): *Fachdidaktik Französisch: Das Handbuch für Theorie und Praxis*. Stuttgart, Klett.
- Plath, Meike (2016): *Spielend unterrichten und Kommunikation gestalten. Das Methoden-Repertoire für Lehrerinnen und Lehrer*. Weinheim und Basel, Beltz.
- Sambanis, Michaela/Walter, Maik (2019): *In Motion – Theaterimpulse zum Sprachenlernen*, Berlin, Cornelsen.
- Schach A., "Botschafter, Blogger, Influencer: Eine definitorische Einordnung aus der Perspektive der Public Relations.", in: Schach A., Lommatzsch T. (Hgg.), *Influencer Relations*, Wiesbaden, Springer Gabler 2018, 27-47. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-21188-2\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-658-21188-2_3).
- Schewe, Manfred (2020): Unterricht als Kunst. In: *Fremdsprache Deutsch*, Heft 62. 9.12.
- Schrank, Wolfgang (1972): *Anouilh: Antigone*, Frankfurt am Main et al.: Diesterweg.
- Sommers Weltliteratur to go. (25.02.2015): "Antigone to go: Sophokoles in 11 Minuten" auf <https://www.youtube.com/watch?v=1BimFa6qRz4&list=TLGGmSffATKz4CsxODAxMjAyMg> (20.01.2022).
- Tateishi, E., "Craving gains and claiming "green" by cutting greens? An exploratory analysis of greenfield housing developments", in: Iskandar Malaysia, *Journal of Urban Affairs* 40(3) (2018), 370-393. <https://doi.org/10.1080/07352166.2017.1355667>.
- Theil, Ann-Kathrin (o.D.): „Jugendsprache in Französisch: Liste mit Beispielen des Verlan“ unter <https://freie-referate.de/franzoesisch/jugendsprache-franzoesisch> (25.07.2022).
- Walter, Maik (2020): Von der Einzigartigkeit des Unterrichtens. In: *Fremdsprache Deutsch*, Heft 62. 3-8.

## **Abbildungsverzeichnis:**

Abbildung 1: Aufnahme aus dem Film "Antigone" von Sophie Desperes (2019).....	6
Abbildung 2 : Stefan Müller: "Luisa Neubauer spricht auf dem Klimastreik von Fridays for Future, Berlin, Reichstag, 24.09.2021“ .....	26
Abbildung 3: Choreographierarbeit im Masterseminar mit einem ausgewählten Textfragment von Simone de Beauvoir Fotocredit: Victoria del Valle.....	31

Die studentischen Autor:innen haben sich bemüht, ihre Projektideen gemäß den Empfehlungen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis zu verfassen und das Zitierrecht einzuhalten. Sollten dabei Errata unterlaufen sein, bitten wir um Entschuldigung.

Für die Inhalte externer Links tragen die jeweils für diese Internetseite genannten Herausgeber:innen und Autor:innen die Verantwortung.